

Neuigkeiten von der

lidA
leben in der Arbeit

Studie

1 Veröffentlichungen

2 Veranstaltungen

3 Unerwartete Ergebnisse

4 Ausblick auf lidA-Welle 4

Neue wissenschaftliche Artikel

Borchart, D., Hasselhorn, H. M., & Du Prel, J.-B. (2020). [Zum Gesundheitsverhalten älterer Beschäftigter – inwieweit stimmen Selbsteinschätzung und Realität überein?](#) Prävention und Gesundheitsförderung, 10(4).

Wie hängen körperliche Aktivität, Körpergewicht und Rauchverhalten älterer Beschäftigter mit der Zustimmung, genug für die eigene Gesundheit zu tun zusammen? Bestimmte Risikogruppen (u. a. übergewichtige Raucher) schätzen ihr Verhalten weniger zutreffend ein als andere.

Hasselhorn, H. M. (2020). [Social inequalities in the transition from work to retirement](#). In T. Theorell (Ed.), Handbook of Socioeconomic Determinants of Occupational Health. From Macro-level to Micro-level Evidence (pp. 1–26). Springer Cham https://doi.org/10.1007/978-3-030-05031-3_32-1 (online 1st)

In diesem Übersichtsartikel wird dargestellt, dass und wie die gegenwärtigen politische Strategien zur Verlängerung des Erwerbslebens zur Ausweitung sozialer Ungleichheit in der Bevölkerung beitragen können, insbesondere betreffend Gesundheit, Finanzen und sozialer Teilhabe.

Hasselhorn, H. M. (2020). [Medizinische Berufe beim Übergang von der Arbeit in den Ruhestand](#). In F. Hofmann, G. Reschauer, & U. Stößel (Eds.), Arbeitsmedizin im Gesundheitsdienst (pp. 58–66). Freiburg: Edition FFAS.

Dieser Beitrag zeigt im Berufsgruppenvergleich beispielsweise, dass älteres Pflegepersonal zwar nicht lange erwerbstätig sein möchte und auch meint, dies nicht zu können, aber bereits damit rechnet, lange erwerbstätig sein zu müssen.

Hasselhorn, H. M., Michaelis, M., & Kujath, P. (2020). [Die betriebsärztliche Betreuung von Erwerbstätigen – Ergebnisse der repräsentativen lidA-Studie](#). ASU Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed, 55(03), 186–191.

Die lidA-Ergebnisse aus Welle 3 weisen nicht direkt auf einen betriebsärztlichen Mangel in Deutschland hin, allerdings legen sie eine unausgewogene Verteilung betriebsärztlicher Ressourcen nahe.

Hasselhorn, H. M., Ebener, M., & Vratzias, A. (2020). [Household income and retirement perspective among older workers in Germany – Findings from the lidA Cohort Study](#). Journal of Occupational Health, 62(1). <https://doi.org/10.1002/1348-9585.12130>

Der Artikel bestätigt einerseits das Erwartete: Beschäftigtengruppen mit hohem Einkommen wollen eher länger erwerbstätig sein. Deutlich häufiger allerdings ist der Wunsch bei denen mit niedrigem Einkommen – und zwar unabhängig von ihrer Gesundheit.

Du Prel, J.B., Siegrist, J., & Borchart, D. (2019). [The Role of Leisure-Time Physical Activity in the Change of Work-Related Stress \(ERI\) over Time](#). International Journal of Environmental Research and Public Health, 16(23). doi.org/10.3390/ijerph16234839

Eine häufige Annahme ist, dass körperliche Freizeitaktivität über die Zeit einen moderierenden Effekt auf arbeitsbezogenen Stress (ERI) hat. In Übereinstimmung mit dieser Annahme weisen die Ergebnisse darauf hin, dass körperliche Freizeitaktivität arbeitsbezogenen Stress günstig zu beeinflussen vermag.

Hasselhorn, H. M., Dragano, N., Hofäcker, D., & Wahrendorf, M. (2019). [Soziale Ungleichheit beim Übergang von der Arbeit in den Ruhestand](#) [Social inequality in the workers' transition from work to retirement]. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 52(Suppl 1), 1–2. <https://doi.org/10.1007/s00391-019-01508-4>

Dieses Editorial führt in das Schwerpunktheft der Zeitschrift „Gerontologie und Geriatrie“ ein. Dessen Ziel ist, die Diskussion zu Ruhestandsübergängen weg von der Frage des Austrittszeitpunkts hin zu der Übergangsphase an sich zu lenken. In der Übergangsphase sollte es darum gehen, eine angemessene Lebens- und Arbeitsqualität für möglichst viele älteren Menschen zu sichern.

Schröder, C. C., Dyck, M., Breckenkamp, J., Hasselhorn, H. M., & Du Prel, J.-B. (2020). [Utilisation of rehabilitation services for non-migrant and migrant groups of higher working age in Germany - results of the lidA cohort study](#). BMC Health Services Research, 20(1), 31. doi.org/10.1186/s12913-019-4845-z

Diese Publikation vergleicht die Inanspruchnahme von Rehabilitationsmaßnahmen unter älteren Beschäftigten mit Migrationshintergrund zu denen ohne Migrationshintergrund. Es zeigt sich u. a., dass die erste Migranten-Generation unabhängig von anderen Einflussfaktoren seltener eine ambulante Rehabilitation beansprucht als die Nicht-Migranten.

Neue lidA-Factsheets

Arbeit mit Krankheit

- Stay at Work – **Betriebliche Maßnahmen** bei älteren Beschäftigten mit gesundheitlichen Einschränkungen
- Stay at Work – Andere Krankheit – andere **betriebliche Maßnahme**?

Arbeitsschutz

- Die **Betriebsärztliche Betreuung** älterer Erwerbstätiger

Zeitliche Flexibilisierung

- **Zeitliche Flexibilisierungswünsche** von Arbeitnehmern und Arbeitgebern – Ein wechselseitiges Geben und Nehmen?

Digitalisierte Arbeit

- Erweiterte Erreichbarkeit: Ein Risiko für ältere **Pflege- und Lehrkräfte**?
- Wie sehr werden ältere Beschäftigte in der **digitalisierten Arbeit** vom Betrieb unterstützt?

Gesundheitsförderung

- **Mitarbeitergesundheit** ist uns wichtig – oder nicht? Zur Umsetzung einer gesundheitsförderlichen Kultur im Betrieb
- Healthy corporate culture – healthy staff? Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Erwerbsperspektive älterer Beschäftigter im Kontext der **betrieblichen Gesundheitskultur**

Präsentismus

- *Nicht* arbeiten oder *krank* arbeiten? **Präsentismus** bei älteren Beschäftigten

Tätigkeitswechsel

- **Tätigkeitswechsel** im höheren Erwerbsalter und ihre Auswirkungen auf die Erwerbsperspektive
- **Berufs-, Arbeitgeber- und Tätigkeitswechsel** bei älteren Erwerbstätigen – Wirken sich diese Wechsel unterschiedlich auf Gesundheit und Arbeitsfähigkeit aus?
- Wer freiwillig wechselt, will länger erwerbstätig sein!?
- **Arbeitgeberwechsel** Älterer im Längsschnitt

Forschungsdaten

- **lidA - Leben in der Arbeit Kohortenstudie** zu Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsteilhabe

[Zum Download](#)

Weitere Publikationen, wie die lidA-Broschüre, auf www.lidA-studie.de.



Klausurtagung 2020 des Fachgebiets Arbeitswissenschaft

Auch in diesem Jahr, Mitte Februar, ist das Team des Fachgebiets Arbeitswissenschaft wieder zu einer Klausurtagung ins Sauerland gefahren. Gemeinsam wurde das zurückliegende Jahr reflektiert und das kommende Jahr geplant.

Ein Fokus lag auf der nächsten Erhebungswelle der lidA Studie, die im Jahr 2021 durchgeführt werden sollte. Zu dem Zeitpunkt waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie für die Arbeitswelt und auch die lidA-Studie noch nicht zu erkennen. Nun kam aber doch einiges anders als geplant. Wie es aufgrund von COVID-19 jetzt mit lidA weitergeht, können Sie auf Seite 6 erfahren.



Das Fachgebiet Arbeitswissenschaft (Teil) Foto: Nina Garthe

Zu diesen Veranstaltungen wären wir gerne gefahren

Aufgrund von der COVID-19-Pandemie wurden einige unserer geplanten Konferenzen und Veranstaltungen abgesagt, die wir gerne besucht hätten:

Auf dem **66. Frühjahreskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft** im März 2020 in Berlin wollte der Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft gemeinsam mit der BAuA eine Session zum Thema "Verbreitung und Folgen digitalisierter Arbeit - Evidenz aus großen Studien" durchführen. Obwohl die Jahrestagung in letzter Sekunde zur online-Konferenz wurde, musste die Session leider ausfallen.

Aus lidA wären die folgenden Themen vorgestellt worden:

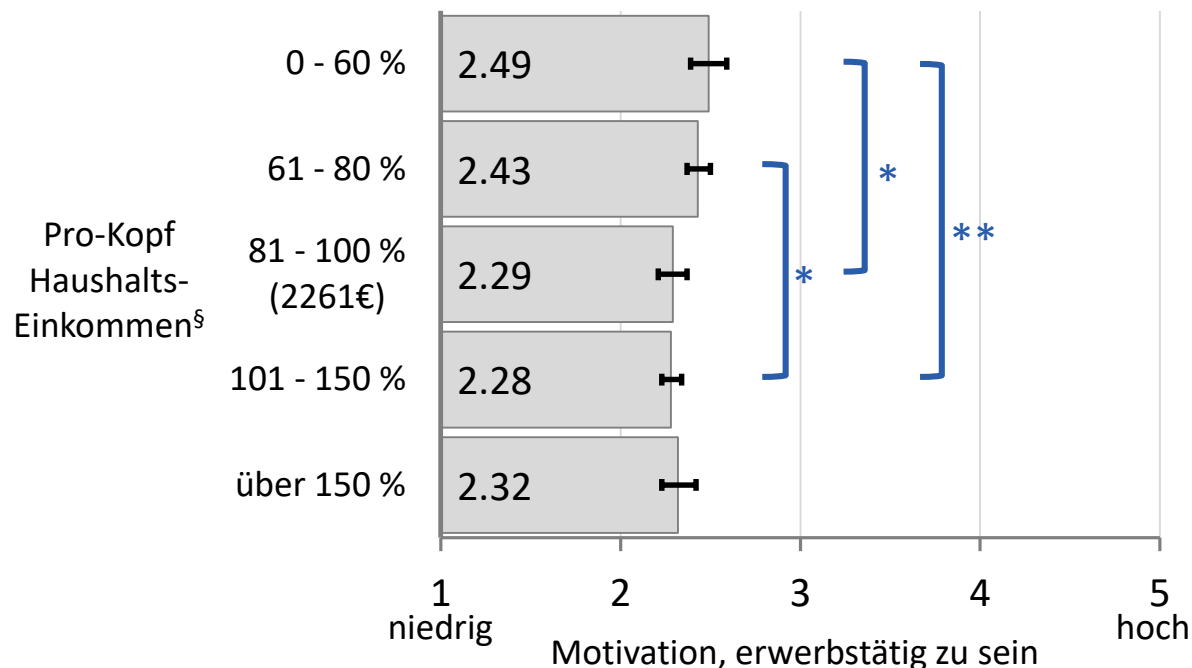
- Ebener, M. & Hasselhorn, H.M. *Erfassung digitalisierter Arbeit in der lidA-Kohortenstudie.*
- Ebener, M. & Stiller, M. *Betriebliche Unterstützung bei der digitalen Arbeit: positive Effekte auf die Sicherheit im Umgang mit Technologie und die psychische Arbeitsfähigkeit.*

Auch auf dem ausgefallenen **29. Reha-Kolloquium** in Hannover zum Thema „Prävention und Rehabilitation – der Betrieb als Partner“ wären wir mit zwei Beiträgen vertreten gewesen:

- Schröder, C.C., Breckenkamp, J. & du Prel, J.-B. *Bedarf und Inanspruchnahme von Rehabilitationsleistungen bei älteren Arbeitnehmern mit und ohne Migrationshintergrund - Ergebnisse der lidA-Studie.*
- Dettmann, M.-M. & Hasselhorn, H.M. *Stay at Work - Welche betrieblichen Maßnahmen werden von älteren Beschäftigten mit gesundheitlichen Einschränkungen als hilfreich erlebt?*

Darüber hinaus hätten wir unsere Ergebnisse sowohl auf der **60. Jahrestagung der DGAUM** in München als auch auf der **59. Jahrestagung der DGSMP** in Leipzig gern zur Diskussion gestellt, die aber beide verlegt wurden.

Beschäftigte mit niedrigem Einkommen haben die höhere Erwerbsmotivation - neue lidA-Veröffentlichung



Signifikanzniveau der Gruppenunterschiede (ANOVA): * = $p < .05$, ** = $p < .01$

[§]Netto-Haushaltsäquivalenzeinkommen im Verhältnis zum Stichproben-Median, Fehlerbalken zeigen 95%-Konfidenzintervalle an

Hasselhorn, H. M., Ebener, M., & Vratzias, A. (2020). [Household income and retirement perspective among older workers in Germany—Findings from the lidA Cohort Study](#). Journal of Occupational Health, 62(1).

<https://doi.org/10.1002/1348-9585.12130>

Das fällt auf:

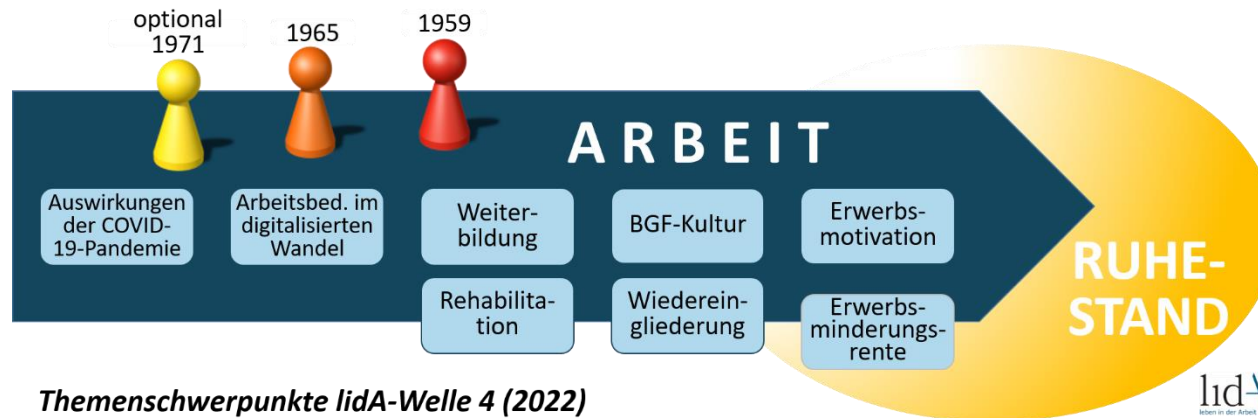
Die Erkenntnisse zur Rolle der finanziellen Lage der Beschäftigten beim Blick auf den Ruhestand sind uneinheitlich. Wir haben uns daher gefragt, welche Gruppen im Mittel eine höhere Erwerbsmotivation haben, Beschäftigte mit *niedrigem* oder mit *hohem* Pro-Kopf-Haushaltseinkommen. Daten der lidA Welle 3 (2018) zeigen, dass es die beiden niedrigsten Einkommensgruppen sind, die eine höhere Erwerbsmotivation haben, als die übrigen Einkommensgruppen (siehe Abbildung links). Es folgt die Gruppe mit dem höchsten Pro-Kopf-Nettoäquivalenzeinkommen, wobei die Motivationsunterschiede dieser zu den anderen Gruppen nicht signifikant sind.

Darüber hinaus wies die niedrigste Einkommensgruppe für alle untersuchten Arbeitsfaktoren die ungünstigsten Werte auf, ebenso für die Gesundheit. Zudem zeigten in dieser Gruppe die Gesundheitsmaße keinerlei Zusammenhang mehr mit dem Wunsch, länger zu arbeiten – ganz im Gegensatz zu allen anderen Einkommensgruppen.

Damit legen unsere Ergebnisse nahe, dass sich hierzulande ältere Beschäftigte mit niedrigem Einkommen häufiger als andere gezwungen sehen, länger erwerbstätig zu bleiben, unabhängig von ihrer Gesundheit und trotz schlechterer Arbeitsbedingungen. Wie werden sie die kommenden Arbeitsjahre und den Übergang in die Rente bestehen? lidA möchte dies in den kommenden Jahren aufmerksam weiter betrachten.

Die Erhebungswelle 4 der lidA-Studie sollte ursprünglich im Jahr 2021 stattfinden. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wird sie um ein Jahr, also auf Sommer 2022 verschoben.

Nach dem Schwerpunkt „Wandel der Arbeit“ in Welle 3 sollen in Welle 4 die in der untenstehenden Abbildung skizzierten Themen schwerpunktmäßig bearbeitet werden.



Beabsichtigt ist, die Teilnehmergruppe der beiden Geburtskohorten 1959 und 1965 aufzufüllen auf jeweils 3000 Personen. Sollten alle potenziellen Förderer zur Finanzierung der Welle 4 beitragen, wird erstmals auch die Geburtskohorte 1971 in die Erhebung mit einbezogen, so dass ein weiterer Schwerpunkt der Welle 4 auf dem „Wandel der Gesellschaft“ und dem Generationenvergleich liegen wird.

Entwicklung eines COVID-19-Fragemoduls

In Hinblick auf die 4. Erhebungswelle der lidA-Studie im Jahr 2022 entwickelt das Fachgebiet Arbeitswissenschaft (Dr. Jean-Baptist du Prel) aktuell gemeinsam mit nationalen und internationalen Wissenschaftlern federführend ein spezifisches Fragemodul zu den langfristigen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Beschäftigte. Ziel ist, künftige Ergebnisse zu den berufsbezogenen Auswirkungen der Pandemie auf Erwerbstätige mit denen anderer nationaler und internationaler Studien vergleichbar zu machen.

Auf internationaler Ebene erfolgt diese Kooperation in der „Data Harmonisation Working Group“ der EU-COST-Action OMEGA-NET (Network on the Coordination and Harmonisation of European Occupational Cohorts).

Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft
Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

E-Mail: arbwiss@uni-wuppertal.de
Website: arbwiss.uni-wuppertal.de, lida-studie.de

Leitung:
Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn

Redaktion Newsletter:
Marieke-Marie Dettmann, Nina Garthe, Jean-Baptist du Prel

Das Redaktionsteam möchte sich an dieser Stelle bei Lesley Brühn für die Unterstützung bei der Erstellung der englischsprachigen Version unseres Newsletters bedanken.



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



LEHRSTUHL FÜR
ARBEITSWISSENSCHAFT
BERGISCHE UNI WUPPERTAL



leben in der Arbeit

MitarbeiterInnen

Daniela Borchart (Promovendin)
Jürgen Breckenkamp (wiss. Mitarbeiter)
Lesley Brühn (Sekretariat)
Marieke-Marie Dettmann (Promovendin)
Jean-Baptist du Prel (Senior Researcher)
Melanie Ebener (Senior Researcher)
Nina Garthe (Promovendin)
Hans Martin Hasselhorn (Leitung)
Anna Rings (Promovendin)
Rebecca Ruhaas (Promovendin)
Marc Schmitz (Datenmanager)
Chloé Charlotte Schröder (Promovendin)
Michael Stiller (wiss. Mitarbeiter)
Ruth Tiede (wiss. Mitarbeiterin)